



KUNTERBUNT

KRIPPE KINDERGARTEN HORT

Unser Konzept/ pädagogische Konzeption

Kinderhaus Kunterbunt Herrsching e. V.

(Stand Januar 2026)



Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung.....	4
1.1 Gründung und Werdegang.....	4
1.2 Lage/ Ort unserer Einrichtung.....	4
1.3 Gruppenbereiche.....	4
1.3.1 Krippe.....	4
1.3.2 Kindergarten.....	4
1.3.3 Hort.....	4
1.4 Team/Personal.....	4
2. Pädagogische Konzeption.....	5
2.1 Unser Auftrag.....	5
2.2 Das Bild vom Kind.....	5
2.3 Pädagogische Ziele/Ansätze.....	5
2.4 Leitgedanke und Ziele unserer Arbeit.....	5
2.5 Individualität und Gemeinschaft.....	6
2.6 Entfaltung und Stärkung der kindlichen Persönlichkeit.....	6
3. Pädagogik unsere Bildungsprozess.....	6
3.1 Die situationsorientierte Arbeit.....	6
3.2 Die projektorientierte Arbeit.....	6
3.3 Die spielzeugfreie Zeit (findet im Kindergartenbereich statt).....	7
3.4 Waldpädagogik.....	9
3.4.1 Kompetenzen/Lernerfahrung im Wald.....	10
3.4.1.1 Naturverständnis:.....	10
3.4.1.2 Kommunikation:.....	10
3.4.1.3 Körpererfahrung:.....	10
3.4.1.4 Sinneswahrnehmung:.....	10
3.4.1.5 Wertschätzung des Lebensraums:.....	10
4. Eingewöhnung.....	11
4.1 Eingewöhnungskonzept.....	11
4.2 Eingewöhnung Krippe.....	11
4.3 Eingewöhnung Kindergarten.....	11
5. Tagesabläufe der Bereiche.....	12
5.1 Krippe.....	12

5.2	Kindergarten.....	13
5.1	Hort.....	14
6.	Partizipation.....	14
7.	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.....	17
7.1	Information und Austausch.....	17
7.2	Partnerschaften mit außefamiliären Bildungsorten.....	18
8.	Beschwerde- und Beteiligungsverfahren.....	19
9.	Weiterentwicklung der Einrichtung.....	20

1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Gründung und Werdegang

Das Kinderhaus Kunterbunt Herrsching e.V. resultiert aus dem ehemaligen Kindergarten Kunterbunt und wurde 1970 als Elterninitiative gegründet – eine lange Zeit für eine Initiative dieser Art. Das ist eine erfreuliche Tatsache und dem Interesse und Engagement seiner Mitglieder und Mitarbeiter zu verdanken. Von August 1977 bis Januar 2024 waren wir in Lochschwab in der Villa Else zu Hause. Durch viele Eigenleistungen der Eltern und dem Team gelang es damals, das alte Haus in eine regelrechte Villa Kunterbunt zu verwandeln. Über Jahre hinweg wurde mit Hilfe der Eltern und der Gemeinde Herrsching viel renoviert und instandgesetzt. Im September 2009 wurde die Waldpädagogik in das Kindergartenkonzept aufgenommen. Im Kindergarten Kunterbunt wurde von da an Regelkindergarten und Waldkindergarten miteinander verknüpft. Aus diesen Wurzeln entstand unser Kinderhaus. Durch einen Wasserschaden im Februar 2024 wurde unser Umzug ausgebremst und eine Kindergartengruppe musste ausgegliedert werden. Hier unterstützte uns das Haus der Bayrischen Landwirtschaft mit einem Raum. Den zusätzlichen Bereich der Krippe konnten wir aus den Ressourcen der ehemaligen Kindergruppe Fünfseenland e.V. gewinnen, welche auf ein Vereinsleben von 37 Jahren zurückgreifen konnte. In diesen Räumen wurde die Interimslösung für die Krippe bewilligt. Nach einer umfangreichen Sanierung durften wir im September 2024 in unseren Neubau am Fendlbach einziehen.

1.2 Lage/ Ort unserer Einrichtung

Unser Kinderhaus Kunterbunt Herrsching e.V. befindet sich am Ortsausgang von Herrsching in Richtung Breitbrunn. Im Neubauviertel Am Fendlbach direkt neben der Polizei.

1.3 Gruppenbereiche

1.3.1 Krippe

Die Krippe besteht aus einer Bienen- und einer Enten-Gruppe, welche sich ebenfalls im Erdgeschoß befinden.

Hier werden je 12 Kinder täglich ab 1 Jahr betreut.

1.3.2 Kindergarten

Die Libellengruppe befindet sich im Erdgeschoss mit bis zu 25 Kindern.

Die Biber- und Grashüpfer-Gruppe befinden sich im OG mit bis zu 25 Kindern sowie einer rotierende Waldgruppe mit 15 Kindern.

1.3.3 Hort

Unsere Fuchs- und Eulen-Gruppe finden ihren Platz im OG mit jeweils bis zu 25 Kindern.

1.4 Team/Personal

Unser Team im Haus setzt sich aus 21 pädagogischen Fachkräften und 2 Vorständen, einem wirtschaftlichen und einem pädagogischen, welche sogleich unsere Hausleitung ist, zusammen.

Eine Verwaltungskraft unterstützt unser Büro im Homeoffice.

Die Fachkräfte der Waldgruppe haben zusätzlich eine waldpädagogische Ausbildung. Darüber hinaus unterstützen uns 3 Assistenzkräfte.

Auszubildenden bieten wir zudem die Möglichkeit, erste berufliche Erfahrungen zu sammeln, oder die Ausbildung zur Erzieherin/ zum Erzieher zu komplettieren. Aktuell haben wir eine Opti Prax-Auszubildende in unserem Krippenteam und eine Kraft im FSJ im Kindergartenbereich.

Praktikanten bieten wir Möglichkeiten in unseren Beruf der Pädagogischen Fachkraft einzutauchen.

Unsere Küchenkraft/Hauswirtschaftlerin bereichert unser Team mit der Versorgung unsers Essens, sowie ihrer hilfsbereiten Art bei vielen anfallenden Dingen rund um den Alltag.

2. Pädagogische Konzeption

2.1 Unser Auftrag

Vertrauen -Sicherheit/Respekt Gemeinschaft

Hier sehen wir uns im Dialog zwischen den Eltern. Zeigen Transparenz in unserer Arbeit durch Elternabende, Elterngespräche, Mitgliederversammlungen und Einsicht in unsere Konzeptentwicklung, welche regelmäßig reflektiert wird.

2.2 Das Bild vom Kind

Wir respektieren das Kind als individuelle Person mit eigenen familiären Voraussetzungen, eigenem Charakter/Persönlichkeit, eigener Erlebniswelt, eigenen Interessen, Ideen, Vorstellungen, Wünschen etc. begegnen und begleiten ihm mit Respekt.

Unsere Aufgabe ist es, der Kraft des kindlichen Potentials zu vertrauen und sie zu unterstützen. Wir bestärken das Kind in seinen Handlungen, was es kann, setzen an, wo es in seiner Entwicklung steht und holen es altersgerecht ab. Das Kind zu begleiten und nicht zu leiten.

2.3 Pädagogische Ziele/Ansätze

Die Ziele und Ansätze sind in Allen Bereichen des Kinderhauses gleich.

Das Kind in seinem jeweiligen Entwicklungsstandes abzuholen und auf seinem weiteren Werdegang zu begleiten. Hierbei arbeiten wir anhand des Bayrischen Bildung und Erziehungsplans.

2.4 Leitgedanke und Ziele unserer Arbeit

Für mehrere Stunden am Tag und über mehrere Jahre hinweg vertrauen uns Eltern ihre Kinder an. In dieser Zeit sollen sie sich bei uns wohl fühlen und ihre Persönlichkeit entfalten können. Wir begleiten die Kinder auf einem wichtigen Abschnitt ihres Lebensweges und möchten sie dabei nach Kräften unterstützen und fördern. Im Zusammensein mit den Kindern sind uns folgende Werte besonders wichtig: Lebensfreude, Mitgefühl und soziale Wärme, Offenheit und Toleranz, Neugierde und Interesse, Familie, Freundschaft und der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur.

2.5 Individualität und Gemeinschaft

Durch die Achtung der Persönlichkeit eines jeden Kindes, durch einfühlsame Zuwendung und durch die umfassende Unterstützung und Förderung seiner Begabungen und Fähigkeiten wollen wir das Selbstwertgefühl des Kindes stärken und eine solide Grundlage für sein Leben in der Gemeinschaft schaffen. Die Förderung des sozialen Verhaltens und der Selbständigkeit des Kindes zählt zu den wichtigsten Aufgaben des Kindergartens. Dafür ist das Eingehen auf die Persönlichkeit des Kindes und die Förderung seiner Individualität unerlässlich. Dies muss mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Gruppe geschehen.

Es gilt, Individualität und Gemeinschaft in gegenseitigem Respekt zu vereinen. Für viele Kinder ist der Kindergarten die erste größere Gemeinschaft mit Regeln und Kontaktmöglichkeiten, die das Kind außerhalb der Familie erlebt. Unser Anliegen ist es, dass Kinder lernen, sich in die Kindergruppe einzuordnen, Freundschaften zu schließen, auftretende Konflikte friedlich zu lösen und auch Frustrationen zu ertragen. Voraussetzung hierfür ist das Schaffen einer Vertrauensbasis zwischen Kindern, Erzieherinnen und Eltern durch eine partnerschaftliche Atmosphäre und einen offenen Austausch (auch über Schwierigkeiten oder problematische Situationen).

2.6 Entfaltung und Stärkung der kindlichen Persönlichkeit

Eine individuelle und altersgemäße Förderung von Phantasie, Kreativität, Grob- und Feinmotorik, Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer, des musischen Empfindens, der kindlichen Ausdrucksformen, die Anregung zur Eigeninitiative, die Sachbegegnung und Sprachförderung sind wichtige Ziele unserer Arbeit. Damit entspricht unser Konzept den Anforderungen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP), geht jedoch auch weit darüber hinaus. Die zehn Förderschwerpunkte des BEPs sind: Emotionalität und Sozialerziehung, Werteorientierung, ethische Erziehung, Spracherziehung, mathematische, naturwissenschaftliche und technische Bildung, Umwelterziehung, Informations- und Kommunikationstechnik.

3. Pädagogik unsere Bildungsprozess

Um all die genannten Fähigkeiten im Alltag der Kinder zu fördern arbeiten wir situations- und projektbezogen.

3.1 Die situationsorientierte Arbeit

Beim situationsorientierten Ansatz wird die konkrete Lebenswelt der Kinder in den Mittelpunkt gestellt. Kinder zeigen durch Handlungen und Äußerungen, was sie beschäftigt. Diese Signale werden aufgenommen und in ganzheitlichen (sozial-emotionalen, kreativen und kognitiven) Zusammenhängen „bearbeitet“.

3.2 Die projektorientierte Arbeit

Der projektorientierte Ansatz ermöglicht den Kindern, sich mit ihrer Umwelt spielerisch auseinander zu setzen und daraus zu lernen. Projekte setzen eine gemeinsame Planung aller Beteiligten voraus. Kinder und Erzieher/-innen und Kinderpfleger/-innen wählen gemeinsam ein übergreifendes Thema, um einzelne Tätigkeiten zu verknüpfen und in den jahreszeitlichen Zusammenhang zu stellen. Zum projektbezogenen Arbeiten gehört auch die Vorbereitung der großen und kleinen Feste im

Jahreslauf, in deren Rahmen den Kindern altes Brauchtum und dessen Sinn vermittelt wird (z. B. Weihnachten, Fasching, Ostern u.s.w.).

3.3 Die spielzeugfreie Zeit (findet im Kindergartenbereich statt)

In der spielzeugfreien Zeit wird für einen längeren Zeitraum das gewohnte Spielzeug weggeräumt und „*in den Urlaub geschickt*“. In den Räumen verbleiben Möbel, Decken, Tücher, Kissen und eventuell Matratzen. Auf Anfrage können sich die Kinder von den Erziehern/-innen und Kinderpfleger/-innen Papier, Stifte, Scheren, Klebstoff, Holz und Werkzeuge holen. Für das Spiel im Freien stehen nur die Großgeräte, Sand und eben die Natur zur Verfügung. Die Erzieher/-innen und Kinderpfleger/-innen machen von sich aus keine Angebote für Spiel und Beschäftigung.

Die spielzeugfreie Zeit ist ursprünglich ein Projekt der Suchtprävention, da heute die Bedürfnisse von Kindern nach Aufmerksamkeit, Zuwendung und Zeit immer häufiger mit Spielzeug, Fernseher und Computer befriedigt werden. Den Kindern soll die Fähigkeit vermittelt werden, sich mit sich selbst zu beschäftigen. Ohne festgelegte Spielabläufe und ohne vorgefertigtes Spielmaterial, müssen die Kinder einander genau mitteilen, was sie spielen, wie sie spielen und wie die Rollenabläufe sind. Die Sprache ist hierbei das tragende Instrument, um die Spielideen umzusetzen. So zeigen sich in der Praxis auffallend positive Effekte auf Kreativität und Sprachentwicklung.

Darüber hinaus lässt sich beobachten, dass die Kinder in der spielzeugfreien Zeit engeren Kontakt untereinander aufbauen. Um in der Gruppe etwas zu erreichen, um andere von den eigenen Spielideen zu überzeugen, sind die Kinder darauf angewiesen, untereinander stärker in Beziehung zu treten und sich stärker zum Ausdruck zu bringen. Sie „probieren“ sich selbst mehr aus und entwickeln so stärkeres Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. Das alles führt zu mehr Sicherheit, innerer Stärke und Selbstbewusstsein.

In dieser Zeit werden viele Kompetenz-Bereiche, welche im Bildungsplan ihren Einsatz finden, erreicht und gefördert:

- Soziale/ Emotionale Kompetenz
- Empathie Fähigkeit
- Fein-/ Grobmotorik
- Kognitive Kompetenz
- Sprachliche Kompetenz
- Resilienz wird gestärkt durch Konfliktmanagement
- Kommunikation, Vorstellungskraft, Umsetzung der Abläufe sowie Kompromissbereitschaft in der Gruppe zu erfahren und zu akzeptieren sind nur Teilbereiche, die enorme Herausforderungen für viele Kinder wie auch für Erwachsene darstellen.

Vorschule in der SFZ

- Die SFZ an sich ist in ihrem Umfang und der Vielfalt an abgedeckten Kompetenzbereichen, in denen sich die Kinder weiterentwickeln, eine große Bereicherung.
- Die Schulvorbereitungsgruppen treffen sich weiterhin – hier nehmen nur die sicheren Kinder teil.

Konfliktmanagement

- Streiten gehört dazu
- Konflikte beobachten und begleiten
 - bei Ausbleiben eines selbständigen Ansatzes wird von uns übersetzt (Übersetzer ist eine Fachkraft)
 - gemeinsam eine Lösung oder einen Kompromiss finden und falls dies nicht gelingt, den Kindern vermitteln, dass man auch ohne Zufriedenheit aus einem Konflikt gehen kann
- Gefühle ausdrücken und die Kinder sensibilisieren

Streitkultur

- Jeder darf seine Meinung sagen
- Diskussion aushalten
- Ausreden lassen
- Zuhören

Wie bereiten wir die Kinder auf diese Zeit vor?

Besprechung im Morgenkreis in den Wochen davor sowie gemeinsames Wegräumen des Spielzeugs.

Regeln werden mit den Kindern besprochen und auch von den Kindern aufgestellt. Sie werden mit eingebunden, um ein Verständnis dafür zu entwickeln, dass auch eine Spielzeug freie Zeit Regeln braucht.

Wir erklären den **Reflektionskreis**, welcher in dieser Zeit kurz vor dem Mittagessen stattfindet. Hier können die Kinder den Tag und die Woche reflektieren, ihre positiven wie negativen Empfindungen mitteilen. Vorschläge für den nächsten Tag einbringen, neue Regeln vorschlagen etc.

Wir begleiten sie umfassend, um eine positive Einstellung zu diesem Spielverlauf zu erzielen. Frust-Toleranz gehört hier allerdings dazu und wir sind sehr zuversichtlich, dass die Kinder dies gut schaffen. Da mehr Raum auch viel Kreativität zulässt.

Unser Team ist in dieser Zeit ein aktiv/passiver Begleiter der Kinder. Hier liegt der Schwerpunkt des pädagogischen Arbeitens bei der Beobachtung der einzelnen Entwicklungsschritte in den jeweiligen Kompetenzbereichen und deren Dokumentation.

Hier gilt es den schmalen Grat zu meistern, den Kindern bei Ihren Ideen nichts vorzugeben aber sie dennoch bei der Umsetzung (wenn diese benötigt wird) zu unterstützen und gut zu begleiten.

Regeln für die Kinder sind:

- Freie Brotzeitgestaltung
 - Auf sicheren Regalen
 - Joghurt nicht auf Teppichen
 - Müslitag (donnerstags) bleibt, hier können die Kinder aber auch ihre Brotzeit essen
- Auf Tischen nur barfuß oder mit Hausschuhen, gleiches gilt auch für den Turnraum
- Nicht von Tischen und Regalen springen und schubsen
- Freitags ist kein Spielzeugtag mehr, dieser wird nach der SFZ umgewandelt in einen Thementag, z.B. Kuscheltiertag
- Materialien auf Nachfragen:

- Papier, Stifte, generelles Bastelmaterial: diese können auch von zuhause mitgebracht werden
 - Chiffontücher, Decken: dies wird gut begleitet
- Was möchte das Kind mit diesen Materialien tun? Hier wird auf den Entwicklungsstand des Kindes geachtet.
- Musikinstrumente sind Werkzeuge und können genutzt werden

Regeln/ Aufgaben für die Pädagog*innen sind:

- Aktiver/ passiver Begleiter: Orientierung am Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes
- Beobachten und dokumentieren
- Aushalten und nicht zu früh eingreifen
- Konfliktmanagement/ Streitkultur umsetzen
- Den Kindern etwas zutrauen
- Kommunikation anregen
- Zuhören
- Wünsche der Kinder aufnehmen und auf Umsetzbarkeit prüfen

Qualitätsmanagement

- In jeder Teamsitzung wird reflektiert und verschiedene Situationen besprochen
- Am Ende der SFZ wird ein Fazit zusammengetragen und festgehalten

Das Team bereitet gemeinsam einen Elternabend vor, je nach Verfügbarkeit laden wir eine externe Referentin dazu ein. Diese Informationsveranstaltung bieten wir in Hybrid oder Online an, um allen Eltern die Möglichkeit der Teilnahme zu ermöglichen.

3.4 Waldpädagogik

Unser Kindergartenbereich verbindet Regelkindergarten und Waldkindergarten miteinander. Die ältesten Kinder verbringen jeden dritten Monat im Wald, vier Monate des Jahres zu unterschiedlichen Jahreszeiten. Die anderen Monate verbringen die Kinder in Haus und Garten. Die jüngsten Kinder des jeweiligen Kindergartenjahres dürfen sich das erste Jahr im Haus und Garten orientieren.

Auslöser für die Idee der Kombination waren unsere Erfahrungen sowohl mit dem wöchentlich stattfindenden Waldtag wie auch mit der spielzeugfreien Zeit. Uns fiel besonders auf, wie ausgeglichen und zufrieden die Kinder an diesen Tagen waren. Die theoretische Beschäftigung mit dem Thema Waldpädagogik bestätigte diese Erfahrungen und weckte den Wunsch, das Angebot zu erweitern.

In einer Studie des Diplompädagogen Dr. Peter Häfner wurde dargelegt, dass die Kombination von Regel- und Waldkindergarten die Kinder in optimaler Weise fördert. Es konnte nachgewiesen werden, dass die Bereiche Kreativität, soziales Verhalten, Konzentration, Sprache und Ausdrucksfähigkeit durch die Waldpädagogik besonders gefördert werden. Eltern wie Mediziner heben des Weiteren das gestärkte Immunsystem hervor, da sich die Kinder mit sehr wenigen Ausnahmen bei jeder Wetterlage im Wald aufhalten. Hingegen zeigten, laut Studie, die Kinder des Regelkindergartens deutliche Vorteile im Bereich Feinmotorik und im Umgang mit Farben.

Die jahrzehntelangen praktischen Erfahrungen insbesondere in Skandinavien aber auch in Deutschland belegen diese Forschungsergebnisse und bestätigen, dass die Kombination von Regel- und Waldkindergarten eine umfassende und ausgewogene Förderung in allen Erziehungsbereichen ermöglicht. Kindheit findet heute immer weniger im Freien und dafür immer mehr in geschlossenen Räumen statt. Dies hat Auswirkungen auf die Gesundheit, das Verhalten und die Wahrnehmung von Natur und Umwelt. Bereits bei Kindern treten z.B. zunehmend Haltungsschäden oder ein schwaches Herz-Kreislaufsystem auf, die Natur wird als etwas Fremdes, Abgetrenntes angesehen und die Fähigkeit, sich mit sich selbst zu beschäftigen verringert sich.

3.4.1 Kompetenzen/Lernerfahrung im Wald

Der Aufenthalt im Wald bietet den Kindern folgende Kompetenzerweiterung:

3.4.1.1 Naturverständnis:

Mit allen Sinnen nehmen die Kinder die Natur wahr und erfahren sich als Teil des Ganzen. Das direkte Erleben, z.B. der Wechsel der Jahreszeiten und die Veränderungen in der Natur werden zur eigenen Erfahrung, zu eigenem Wissen und somit zum Selbstverständnis. Sie gewinnen grundsätzliche Einsichten in Sinn- und Sachzusammenhänge der Natur.

3.4.1.2 Kommunikation:

Hier gilt, was bereits für die spielzeugfreie Zeit dargelegt wurde: Da kein fertiges Spielzeug vorhanden ist, sprechen die Kinder mehr miteinander.

3.4.1.3 Körpererfahrung:

Dem Bewegungsdrang der Kinder wird besonders entsprochen. Hier bietet der Wald zahllose Gelegenheiten zum Laufen, Springen, Klettern, Balancieren usw. Das gibt den Kindern in besonderem Maße die Möglichkeit, die Grenzen und Fähigkeiten ihres Körpers zu erproben und einzuschätzen. Das tägliche Ausloten der eigenen Leistungsfähigkeit, z. B. einen Berg zu erklimmen, steigert die Ausdauer und Kraft der Kinder. Die Bereitschaft sich anzustrengen, verbunden mit dem Erfolgserlebnis des Erreichten, stärkt das Selbstbewusstsein. Durch die hohe Befriedigung dieses Bedürfnisses können sie dann auch zur Ruhe finden. Die Konzentrationsfähigkeit und die Bereitschaft zur Aufnahme von Wissen werden positiv gefördert.

3.4.1.4 Sinneswahrnehmung:

Die Kinder erfahren die Welt mit ihren Sinnen, mit ihrem ganzen Körper, nicht mit dem Intellekt. Im Wald lernen die Kinder genaues Hinsehen, Riechen, Hören und Tasten. Auch ist der hohe Lärmpegel eines vollen Raumes nicht gegeben. Stille und Einzelgeräusche wie das Zwitschern eines Vogels können so bewusst wahrgenommen werden. Darüber hinaus bietet dieser Lebensraum die Möglichkeit zu vielfachen Erkenntnissen, zum Begreifen im tatsächlichen Sinn der nächsten Umgebung und zum Erforschen und Entdecken von Neuem und Unbekannten.

3.4.1.5 Wertschätzung des Lebensraums:

Die Kinder erfahren den existentiellen Wert des Waldes für Pflanzen, Tiere und Menschen und entwickeln Achtung vor der Natur und dem Leben. Sie erleben das Erwachen der Natur, ihr Werden

und Vergehen und erfahren über den Jahreszeitenwandel auch den natürlichen Lebensrhythmus mit Kommen, Reifen und Vergehen, der unser Leben begleitet. Es entsteht eine Einheit zwischen Menschen und Natur, bei der das Kind das Gefühl des Aufgehoben seins und des Vertrauens in seine Umwelt erfährt. Das bildet die Grundlage, auf der man im weiteren Leben Verantwortung für sich, sein Handeln und dessen Folgen übernehmen kann.

4. Eingewöhnung

4.1 Eingewöhnungskonzept

Wir gestalten die Eingewöhnung individuell und geben somit jedem einzelnen Kind die Zeit, die es benötigt um sich sicher zu fühlen. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo und wird somit von uns entsprechend seinem Entwicklungsstand abgeholt.

In der Phase der Eingewöhnung muss jederzeit eine telefonische Erreichbarkeit gewährleistet sein.

Rituale und Routinen geben Sicherheit bei der Trennung, stärken das Selbstwertgefühl des Kindes und vermitteln Verständnis für Abläufe.

Da die Eltern ein wichtiger Teil dieses Prozesses sind, werden auch diese in ihrem Ablöseprozess von uns begleitet. Eine gute Zusammenarbeit mit gegenseitigem Vertrauen und Respekt bildet die Basis für eine gute Eingewöhnung.

4.2 Eingewöhnung Krippe

Die Begleitung und Beteiligung an diesem Prozess von Mama oder Papa ist wichtig um dem Kind die Sicherheit und Stabilität zu geben, sich an die neue Situation und an die Gruppe zu gewöhnen. Die Dauer der Eingewöhnungszeit hängt individuell von jedem Kind einzeln ab und wir gehen hier auf den jeweiligen Entwicklungsstand ein.

Die ersten Trennungsversuche werden wir gezielt mit jedem Einzelnen besprechen.

Wir bitten Euch hier Zeit und Raum einzuplanen, um Eurem Kind einen guten Start zu ermöglichen.

4.3 Eingewöhnung Kindergarten

Am ersten Tag kommen Sie um 09.00 Uhr für eine Stunde mit Ihrem Kind zu uns. Wir geben Ihnen einen festen Platz im Gruppenraum, von dem aus Sie Ihr Kind beobachten dürfen. Ihr Kind kann jederzeit zu Ihnen kommen, wenn es das Bedürfnis verspürt und Sicherheit benötigt.

Am zweiten und dritten Tag kommen Sie mit Ihrem Kind in der Zeit von 8.00 Uhr bis 10 Uhr. Ihr Kind kann in dieser Zeit erste Eindrücke von unserem Tagesablauf gewinnen.

Die folgenden Tage der Eingewöhnung, sowie die ersten Versuche einer Trennung, werden mit jeder Familie individuell besprochen. Jedem Kind, wird der individuelle zeitliche Rahmen gewährt. Wenn Sie zur Abholung Ihres Kindes in die Einrichtung kommen, verabschieden Sie sich gemeinsam mit Ihrem Kind von den anderen Anwesenden. So lernt Ihr Kind, dass es den Kindergarten verlässt, wenn es abgeholt wird und gewinnt dadurch Sicherheit.

Für die Eingewöhnung ist es von großem Vorteil, wenn Sie sich eher passiv verhalten und Ihrem Kind ein sicheres Gefühl vermitteln. Es sind viele neue Eindrücke und somit kann es sein, dass Ihr

Kind am Anfang bei Ihnen bleibt und von dort aus alles beobachtet. Nutzen auch Sie die Zeit Ihr Kind zu beobachten, wenn es in erste Kontakte mit anderen Kindern tritt und sich mit dem neuen Umfeld vertraut macht. Bitte nutzen Sie kein Smartphone in dieser Zeit im Gruppenraum.

Die pädagogische Fachkraft wird versuchen, langsam und mit Einfühlungsvermögen, zu ihrem Kind Kontakt aufzunehmen.

In der ersten Woche wird Ihr Kind noch nicht am Mittagessen teilnehmen. Es ist uns sehr wichtig, dass Ihr Kind genug Stabilität und Sicherheit hat, um über den Zeitraum des Mittagessens bei uns zu bleiben und diesen, ohne die Anwesenheit der Eltern im Kindergarten gut zu bewältigen.

Gehen wir in der Eingewöhnungszeit in den Garten, findet auch dies ohne Eltern statt.

5. Tagesabläufe der Bereiche

Aktivitäten im Kinderhausalltag

Unser Kindergarten bietet den Kindern eine gemütliche, familiäre Atmosphäre und vielfältige Gelegenheiten, den Alltag mitzugestalten und mitzuarbeiten, z.B. beim Tischdecken und beim gemeinsamen Aufräumen in Haus und Garten. In diesem Umfeld können sich die Kinder in Ruhe finden – zwischen dem Entfalten ihrer Eigenart und dem Einleben in Freundschaften und in die Gruppe.

Unser Angebot umfasst Singen, Basteln, Werken mit Holz, Kochen, Malen, Turnen, Yoga, Englisch, Rhythmik, Rollenspiele, Märchen, Tanzen und Musizieren. Mit dem Vorschulprogramm bzw. Mini-Vorschulprogramm bereiten wir die Kinder spielerisch und ohne Leistungsdruck auf die Schule vor. Die Vorschule wie auch die meisten anderen Angebote führen wir auch im Wald durch. Unser Outdoortag wird individuell gestaltet und findet an unterschiedlichen Tagen statt. Donnerstags findet unser Müsli-Tag statt.

5.1 Krippe

Der Tagesablauf der Gruppen nimmt trotz eines festen zeitlichen Rasters auf die aktuellen Bedürfnisse und Wünsche der Kinder Rücksicht und lässt Raum für situationsorientiertes Handeln

7.30 Uhr: ☀️ Krippe öffnet

7.30 Uhr – 8.30 Uhr: 🚶 Bringzeit | 🐾 Freispiel

8.30 Uhr – 9.00 Uhr: 🎵 Morgenkreis

9.00 Uhr – 9.30 Uhr: 🍞 Brotzeit

9.30 Uhr – 10.00 Uhr: 🚮 Wickelzeit

10.00 Uhr – 11.30 Uhr: 🎪 Angebote | 🏠 Freispiel in Haus & Garten

11.30 Uhr – 12.00 Uhr: 🍽️ Mittagessen

12.00 Uhr – 13.30 Uhr: 😴 Mittagsruhe & -schlaf

13.30 Uhr – 14.15 Uhr:  Wickelzeit |  Freispiel

14.15 Uhr – 14.30 Uhr:  Brotzeit

14.30 Uhr – 15.00 Uhr:  Freispiel in Haus und Garten

15.00 Uhr:  Krippe schließt

Während der Ruhezeiten/ Mittagsschlaf von 12:15 - 13:30 Uhr ist keine Abholung möglich, nur in dringenden Fällen oder nach Absprache.

In der Nachmittagsbrotzeit wünschen wir den Kindern eine angenehme Atmosphäre und bitten daher in dieser Zeit kurz draußen zu warten. (Nicht im Sichtbereich der Kinder)

5.2 Kindergarten

Im Folgenden wird eine Information über das Rahmenkonzept eines möglichen Ablaufs des Kindertagstages geben. Diese Aufstellung ist nicht als Stundenplan zu verstehen und offen für situationsbedingte Veränderungen.

7.30 Uhr:  Kindergarten öffnet

7.30 Uhr – 8.30 Uhr:  Bringzeit |  Freispiel

8.30 Uhr – 10.30 Uhr:  Morgenkreis |  Freispiel |  Brotzeit

Alle Kinder sind da. Die Kinder haben Gelegenheit zum Freispiel, daneben läuft oft ein Angebot auf Anfrage der Kinder oder situationsbezogen: Basteln, Malen, Rollenspiel usw., im Sommer auch im Garten. Die Kinder haben Zeit ihre Brotzeit zu genießen.

10.30 Uhr – 12.30 Uhr:  Angebote |  Vorschule |  Freispiel in Haus und Garten

Es wird gemeinsam aufgeräumt. Die Kinder finden sich zu einer Gesprächsrunde zusammen. Wichtige Themen werden besprochen. Gemeinsame Aktivitäten, Vorschule und Mini- Vorschule finden statt.

12.30 Uhr – 13.30 Uhr:  Mittagessen |  kleine Mittagsruhe

Die Kinder gehen Hände waschen und versammeln sich in den jeweiligen Gruppenräumen zum Mittagessen.

13.30 Uhr – 15.00 Uhr:  Freispiel in Haus und Garten ||  Angebote

15:00 Uhr – 15.30 Uhr  Brotzeit (Bitte hier nicht stören)

15.30 Uhr – 16:45Uhr  Freispiel in Haus und Garten |  Angebote |  Kinderhaus schließt

Waldgruppe

7.30 Uhr:  Eintreffen der Kinder am Bauwagen auf dem Waldgelände des Kindergartens in der Adolf- Sturm- Straße oder programmabhängig im Zirkuswagen auf dem Kindertengelände

8.00 Uhr:  Aufbruch in den Wald

bis 11.30 Uhr:  Tagesprogramm im Wald angepasst an die Gegebenheiten und Förderbereiche (inkl. Vorschulprogramm)

11.30 Uhr – 12.00 Uhr:  Rückweg zum Kindergarten

12.00 Uhr – 14.00 Uhr:  Aufenthalt im Zirkuswagen auf den Kindergartengelände |  Mittagessen und Mittagspause

14.00 Uhr:  Waldkinder gehen ins Haus |  Waldgruppe schließt

5.1 Hort

 Die Kinder kommen nach Unterrichtsschluss zu drei unterschiedlichen Zeiten in den Hort.

 Ab 13:00 Uhr findet das Mittagessen statt. Kinder, die erst um 13 Uhr Schulschluss haben, stoßen zum Mittagessen dazu. Kinder, die früher Schulschluss haben, können vorher bereits einen Snack aus ihrer Brotzeitbox essen bzw. von uns bereit gestelltes Obst.

 Vor und nach dem Mittagessen findet montags bis donnerstags eine betreute Hausaufgabenzeit statt. Freitags können die Kinder freiwillig ihre Hausaufgaben erledigen.

 Neben Mittagessen und Hausaufgabenzeit bleibt Raum für Freispiel, Bewegung im Garten oder Turnraum sowie situationsorientierte Angebote

 Freitags haben wir Zeit, um Geburtstage der Kinder zu feiern, wenn sie das möchten.

6. Partizipation

Partizipation bedeutet, dass die Kinder an verschiedenen Entscheidungen im Kindergartenalltag teilhaben. Hierbei ist ein wichtiges Ziel, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Wünsche, Ideen und Bedürfnisse wahrzunehmen und diese zu äußern.

Partizipation bedeutet für uns...

- nach demokratischen Werten und Rechten unseres Lebensraum Kinderhaus Kunterbunt zu gestalten
- altersgerechte Beteiligung der Kinder an diversen Entscheidungen und Themen
- in verständlicher Sprache und altersgerecht den Kindern ihre Rechte und Möglichkeiten der Mitbestimmung zu informieren
- die Kinder zu ermuntern, sich zu beteiligen und sich eine eigene Meinung zu bilden
- die Überzeugung, dass die Kinder durch das Einbeziehen in Entscheidungen lernen, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen.

Wie setzen wir die Partizipation in unserer KiTa um:

Allgemein:

Die Kinder werden bei der Gestaltung der Gruppenräume mit einbezogen. Alle Materialien und Spielsachen sind für die Kinder frei zugänglich. Bei dem Austausch von Materialien und

Spielsachen dürfen die Kinder mitentscheiden, ebenso bei der Anschaffung von Material, Spielsachen und Spielgeräten.

Morgenkreis: (freiwillig, aber fester Bestandteil des Tagesablaufes)

Im Morgenkreis führen wir mit den Kindern Gespräche und tauschen uns aus. Hier hat jedes Kind das Recht sich mitzuteilen und Fragen zu stellen. Wir besprechen mit den Kindern den Tagesablauf und greifen hierbei Vorschläge, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder auf. Nach Bedarf stellen wir mit den Kindern Regeln auf oder überarbeiten diese. Viele Entscheidungen werden demokratisch getroffen, d.h. nach der Mehrheit. Wer von den Kindern will, darf den Kalender stellen und die anwesenden Kinder zählen

Krippe: Kinder dürfen wählen zwischen Sitzkissen oder Schoß. Lieder können gewünscht werden, auch durch Gestik und die Dauer des Morgenkreises richtet sich nach den Kindern

Freispielzeit:

Hier entscheiden sich die Kinder mit wem, mit was und wo sie spielen wollen. Die Kinder lernen hier selbstbestimmt sich in gewissen Situationen zu behaupten oder auch zurückzuziehen. Die Teilnahme an Angeboten ist freiwillig.

Krippe: Frei in der Wahl, was sie spielen wollen, wie sie es spielen wollen und mit wem. Sie können dies auch mit einer nonverbalen Gestik ausdrücken. Freiwillige Teilnahme an Angeboten.

Spielzeugfreie Zeit:

Die spielzeugfreie Zeit ist die gelebte Zeit der Partizipation. In dieser Zeit wird das gesamte Spielzeug für eine gewisse Zeit in den Urlaub geschickt. Die Kinder können sich in dieser Zeit überall aufhalten, auf den Tischen, auf den Regalen und Schränken. Auch die Brotzeit können sie dort machen, wo sie wollen. Die Kinder entscheiden auch hier mit wem sie spielen und was sie spielen wollen. Sie können auch ihre eigenen Ideen verwirklichen, in dem sie dementsprechende Materialien von zu Hause mitbringen oder die jeweilige Bezugsperson danach fragen (Stifte, Kleber, Scheren, Kartons, Äste etc.)

Aufenthalt im Garten:

Auch hier entscheiden die Kinder mit wem, was und wo sie spielen wollen. Sie können hier ihre Grenzen ausprobieren und ihre Erfahrungen sammeln.

Die freie Brotzeit:

Die Kinder können selbst entscheiden, wann und mit wem sie die Brotzeit machen. Wir achten darauf, dass die Kinder das Geschirr eigenständig erreichen können. Getränke werden bereitgestellt, so dass sich die Kinder selbstständig etwas zu trinken einschenken können.

Beim Müslitag können sich die Kinder selbstständig das Müsli ihrer Wahl zubereiten.

In der spielzeugfreien Zeit können die Kinder sich den Platz für ihre Brotzeit aussuchen, ob im Regal, auf dem Tisch oder unter dem Stuhl etc.

Mittagessen:

Die Kinder können entscheiden was und wie viel sie Essen möchten. Auch können sie ihren Essplatz frei wählen und mit wem sie zusammen Essen möchten. Das Essen wird in Glasschüsseln serviert, so dass das Essen zu sehen ist und die Kinder entnehmen sich das Essen daraus selbst. Die Getränke stehen auf den jeweiligen Tischen in kleinen Kännchen bereit, aus denen sich die Kinder das Wasser eigenständig in ihr Glas einschenken.

Krippe

Die Kinder entscheiden, ob sie zum Essen ein Lätzchen benötigen oder nicht. Die Auswahl der Stuhlhöhe mit oder ohne Rutschhilfe und freie Platzwahl.

Ruhephase/ Mittagspause

Altersgemäß, eventuell Aufteilung der Gruppe in die Kinder, die ruhen oder schlafen wollen und die Kinder, die sich leise und ruhig beschäftigen möchten. Die Kinder dürfen entscheiden, welche Geschichte vorgelesen wird. Wenn sie wollen, können sie auch schlafen.

Krippe: Eine Geschichte wird angeboten, ist aber kein muss. Während der Ruhezeit darf aufgestanden werden und die Kinder dürfen sich ausruhen, ohne zu schlafen.

Hygiene und die Wickelsituation

Das einzelne Kind darf selbst bestimmen, von wem, wo, wann und wie es gewickelt werden möchte. In Bezug auf eine windelfreie Zeit, darf das einzelne Kind die dazu benötigen Schritte eigenständig entscheiden und ausprobieren. Die Kinder gehen eigenständig auf die Toilette. Sie entscheiden, ob sie Hilfe von den Betreuern benötigen oder nicht.

Um das Hygiene-Bewusstsein zu stärken, werden die Kinder dazu angeregt die Hände zu waschen. Die Kinder dürfen es eigenständig und nach ihrem Bedürfnis erledigen.

Körperpflege, wie Mund abputzen oder Nase putzen. Hierbei stehen den Kindern Taschentücher bzw. Kosmetiktücher zur Verfügung, an denen sie sich jederzeit bedienen können. Bei Bedarf wird den Kindern geholfen.

Garderobe

Jedes Kind hat in der Garderobe seinen eigenen Platz, an dem seine Jacke, Schuhe, etc. in guter Reichweite der Kinder untergebracht sind. Dies gibt den Kindern die Möglichkeit sich selbstständig anziehen zu können. Den Kindern wird die dazu nötige Zeit gegeben, sich im eigenen Tempo anzuziehen. Auf Verlangen der Kinder wird ihnen geholfen oder sie dazu angeleitet.

Krippe

In der Krippe hängt es vom Alter der Kinder ab. Die größeren Kinder werden dazu angeleitet, sich selbstständig anzuziehen und bekommen die nötige Hilfe.

Regeln und Grenzen

Mitbestimmung und Teilhabe bedeutet nicht, dass Kinder alles dürfen. Die Erwachsenen haben die Verantwortung, das körperliche und seelische Wohl der Kinder zu schützen. Daher gibt es Regeln, die Erwachsene festlegen und bestimmen, die den Kindern verständlich erklärt und begründet werden.

Auf der anderen Seite müssen sich die Erwachsenen auch an die Regeln halten, die sie mit den Kindern festgelegt haben. Die Entscheidung ist in die Hände der Kinder gelegt worden, so müssen es dann die Erwachsenen akzeptieren.

Bei besonderen Anlässen

Bei der Gestaltung von Festen und Feiern (Jahreszeitenfeste und Geburtstag) werden die Kinder miteinbezogen.

7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Eltern und Erzieher arbeiten zusammen:

Im Mittelpunkt steht das Wohl des Kindes! Die Eltern sind für uns wichtige Partner. Ihnen kommt im Kinderhaus Kunterbunt eine wichtige Rolle zu. Kinder lernen soziales Verhalten zuerst von ihren Eltern. Mütter und Väter, die sich am Kindergartengeschehen beteiligen und auch untereinander in Beziehung treten geben den Kindern gleich ein Vorbild für ihr eigenes Gruppenverhalten. Wichtig ist uns auch ein gegenseitig vertrauensvolles Verhältnis. Die Eltern können uns jederzeit ansprechen und ihre Anliegen äußern. Gemeinsam können wir durch Aktives Engagement der Eltern viele Dinge umsetzen.

7.1 Information und Austausch

Elternabende:

Je nach Bedarf finden Elternabende zu verschiedenen Themen statt (Infoabende, Vorschule, Spielzeugfreie Zeit usw.) um die Pädagogische Arbeit möglichst Transparent zu gestalten.

Elternbeirat/ Eltern-AGs:

Der Elternbeirat besteht bei uns aus mindestens sechs Mitgliedern und wird am Anfang des Kindergarten Jahres von den Eltern gewählt. Der Elternbeirat wird vor wichtigen Entscheidungen informiert und gehört. Organisatorische Fragen von Gemeinsamen Vorhaben mit den AGs wie, z.B. Festen, Aktionen wie Verkaufsständen (Christkindl Markt), Arbeitsgruppen (Haus-, Service- und Garten AG etc.), Digitale- und Öffentlichkeitsarbeiten werden einmal im Monat bei Sitzungen in kleinen Gruppen und mit dem Vorstand geklärt und geplant.

Elterngespräche:

Während der Bring- und Abholzeit können Tür- und Angelgespräche stattfinden. Um jedem einzelnen Kind eine gute Entwicklung zu ermöglichen und hier mit den Eltern an einem Strang zu ziehen, ist ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern wichtig und grundlegend. Deshalb kann jederzeit bei einem größeren Anliegen, mit dem Pädagogischen Personal, ein Termin vereinbart werden.

Hospitation:

Bei dem Wunsch einen besseren Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu gewinnen, bieten wir die Möglichkeit an einem Nachmittag im Gruppengeschehen des Kindergartens zu hospitieren. Diese finden meist nach unserem Tag der offenen Tür statt mit Terminvereinbarung.

Magnetwände:

Um über aktuelles aus der Gruppe zu informieren gibt es vor den jeweiligen Gruppen Magnetwände.

Informationen/-briefe:

Wichtige Informationen werden über die Kikom-App oder per E-Mail versendet. In unserem Windfang/ Aula finden zudem zusätzliche Aushänge über aktuelle Veranstaltungen wie auch hausinterne Ereignisse statt.

Mitgliederversammlung:

Diese finden 1-mal jährlich statt oder nach Bedarf statt.

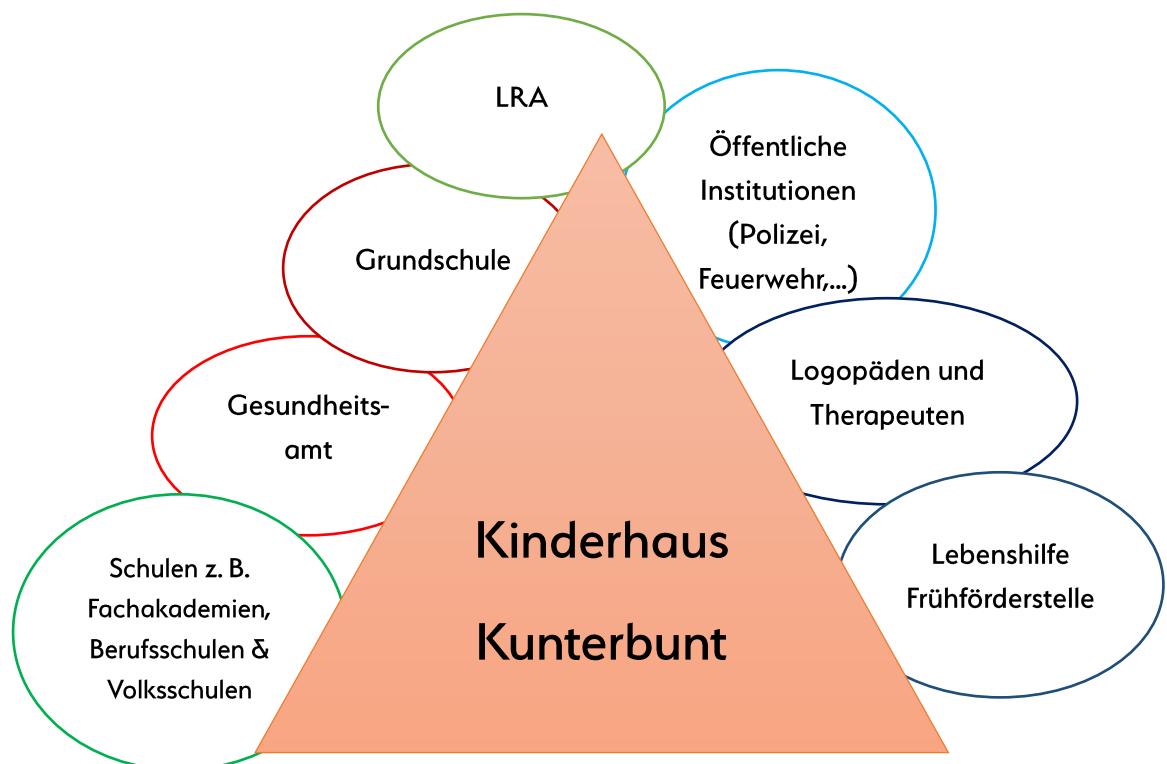
Elternumfrage:

Einmal im Jahr gibt es eine Elternumfrage, hier können Eltern sowie Kinder die gesamte Einrichtung beurteilen.

Aktionen mit den Eltern:

Wir finden es wichtig, dass sich die Familien untereinander kennen lernen. Die Möglichkeit besteht bei unterschiedlichen Aktionen und Aktivitäten, wie z.B. beim Familienausflug.

7.2 Partnerschaften mit außерfamiliären Bildungsorten



8. Beschwerde- und Beteiligungsverfahren

Das pädagogische Konzept, die Satzung, sowie allgemeine und aktuelle Informationen stehen den Eltern sowohl im Kinderhaus, als auch auf der Homepage des Kinderhauses zur Verfügung.

Der Vorstand/Leitung stehen bei Bedarf allen Eltern zur Verfügung. Gerne können hierfür Termine für ein ausführliches Gespräch vereinbart werden. Das Büro ist für dringende Angelegenheiten immer erreichbar.

Im Rahmen der regelmäßig anonym durchgeführten Mitgliederbefragung können, wenn nicht schon vorher konkret und direkt erfolgt, Wünsche, Beschwerden, Lob und Kritik geäußert werden. Die Auswertung der Fragebögen erfolgt durch den Vorstand. Das Ergebnis wird öffentlich gemacht und auf jede Anregung und Kritik vorzugsweise zeitnah, spätestens im Rahmen der darauffolgenden Mitgliederversammlung eingegangen.

Das pädagogische Team steht bei kurzfristig zu klärenden Anliegen, oder zum kurzen Informationsaustausch jederzeit im Rahmen der Hol- und Bringzeiten zur Verfügung, vertiefende Gespräche können nach Vereinbarung eines Gesprächstermins in ruhiger Atmosphäre durchgeführt werden.

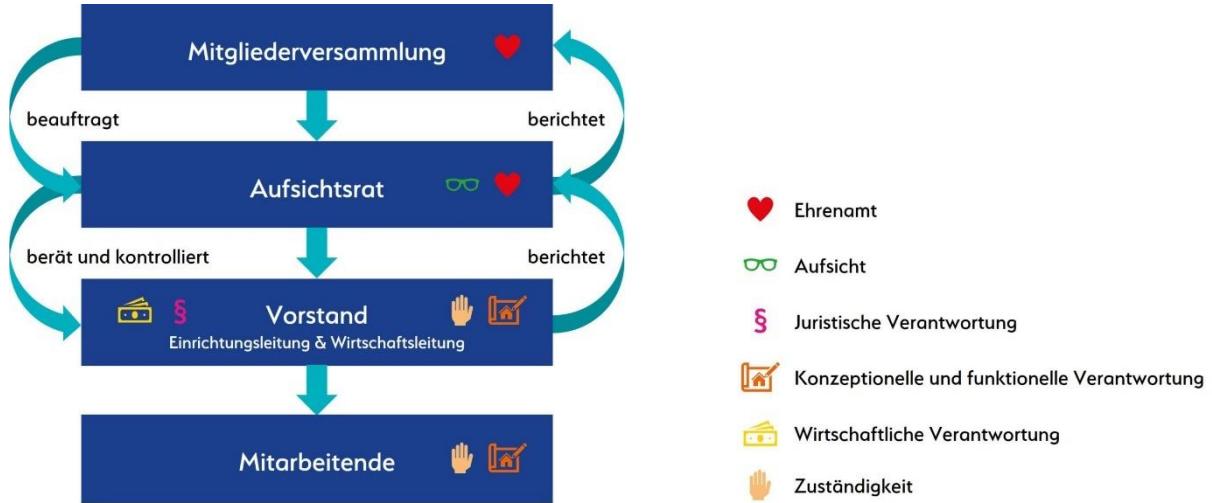
Es finden regelmäßige Teamsitzungen für gewöhnlich im 2-wöchigen Turnus statt. Die Verzahnung mit der Leitung, welche bei jeder 2. an den Sitzungen teilnimmt, gewährleistet. Ebenso finden regelmäßige Mitarbeitereinzelgespräche mit der Leitung statt.

Alle Beteiligte im Kinderhaus Kunterbunt, somit die Kinder, Eltern und pädagogischen Kräfte, haben die Möglichkeit sich bei Bedarf zu beschweren. Die Kinder haben einerseits die Möglichkeit, sich an eine vertraute Person aus dem Team zu wenden. Aber auch Signale eines Kindes, die nicht verbal geäußert werden können, werden vom Team wahrgenommen und analysiert. Die Ursachen werden nach Möglichkeit beseitigt sowie die Kinder ermuntert, ihre Meinung zu äußern.

Den Eltern stehen bei Anliegen die pädagogische Leitung/Vorstand, wirtschaftlicher Vorstand der Elternbeirat, ein Kummerkasten (Kasten im Eingangsbereich für schriftliche Beschwerden) sowie das gesamte Team als Ansprechpartner zur Verfügung. Als letzte Instanz kann sich an den Aufsichtsrat gewendet werden.

Des Weiteren haben die Eltern die Möglichkeit sich bei der Fachaufsicht im Landratsamt Starnberg zu beschweren, die Kontaktmöglichkeit hängt im Eingangsbereich/Aula des Kinderhauses jedem zugänglich aus.

Die pädagogischen Kräfte können sich je nach Anliegen an die Gruppenleitung, die Bereichsleitung, die Einrichtungsleitung und/oder an den wirtschaftlichen Vorstand wenden. Zudem hat das Team die Möglichkeit an einer Supervision (auch Einzelsupervision) teilzunehmen. Des Weiteren gibt es einmal jährlich stattfindende Mitarbeitergespräche, in denen die Mitarbeiter dazu ermutigt werden, Feedback zu geben und auch Schwierigkeiten in ihrer Arbeit zu äußern.



9. Weiterentwicklung der Einrichtung

Ab September 2025 wird es zwei Hortgruppen in unserem Haus geben, hier haben wir unser Personal schon aufgestockt, um einen nahtlosen Übergang zu schaffen.

An unseren Teamtagen werden wir unsere Konzeption sowie das Schutzkonzept genauer betrachten, reflektieren und überarbeiten. Ein stetiges Weiterentwickeln und neue Blickwinkel unserer Arbeit zu zulassen ist uns wichtig.

Desweitern sind wir an der Ausarbeitung unseres sexualpädagogischen Konzeptes, sowie des Aktionstages. An diesem Tag dürfen sich die Kinder frei im Haus bewegen (Kurze Abmeldung bei der Stammbetreuungskraft). Sie dürfen wählen an welcher Aktion sie teilnehmen wollen. Wir achten auf eine demokratische Gruppenstruktur, um jeden die Möglichkeit zu geben an den Aktionen teilzunehmen.

Kinderhaus Kunterbunt Herrsching e.V.

Aktualisiert im Januar 2026